



Anlagethemen im Fokus

Investment News

Werbemitteilung

Ausgabe 103
März 2025



ERSTE REAL ASSETS

Ein interessanter Mix aus realen Vermögenswerten
Seite 6

Aktien in Europa haben sich seit Jahresbeginn deutlich besser entwickelt als in den USA. Und es gibt etliche Motive, die zu einer weiteren Outperformance führen könnten. Gleichwohl mahnen unter anderem schwaches Wachstum, strukturelle Probleme wie Bürokratie und Überregulierung oder eine mögliche Verschärfung des Handelskriegs mit den USA zu besonderer Vorsicht. Wie sich Anleger:innen verhalten sollten, verraten wir im „Thema im Fokus“.



EU-Tech mit gewichtiger Rolle bei KI

ASLM, SAP und Infineon spielen in der ersten Liga
Seite 9

Reale Werte haben sich in der Historie sehr häufig als probates Mittel gegen Inflation erwiesen. In der Rubrik „Fonds im Fokus“ stellen wir Ihnen daher diesmal einen Fonds vor, der überwiegend in die Asset-Klassen Aktien, Rohstoffe und Edelmetalle, Immobilien, Infrastrukturwerte sowie inflationsgesicherte Anleihen investiert, welche gemeinsam den Schwerpunkt „reale Werte“ bilden.



Neuer CEO und neue Strategie

Nike sucht Ausweg aus der Krise
Seite 10

Außerdem werfen wir einen Blick auf die wichtigsten europäischen KI-Blue-Chips, erklären, welche strategischen Entscheidungen der US-Sportartikelriese Nike getroffen hat, um die aktuelle Krise hinter sich zu lassen, und zeigen auf, warum bei Investments in die Aktie der Raiffeisenbank International (RBI) trotz zuversichtlicher Töne für 2025 eine gewisse Portion Vorsicht sicher nicht schaden kann.



Jahreszahlen Raiffeisen Bank International

Licht und Schatten
Seite 11

Viel Spaß beim Lesen und ein erfolgreiches Investieren!
Ihre Investment News Redaktion



Thema im Fokus

Comeback des alten Kontinent – Europas Börsen gewinnen an Dynamik

In militärischer und geostrategischer Hinsicht mag sich die Welt von den USA weg in Richtung multipolarer Machtzentren hinbewegen – aus finanzwirtschaftlicher Sicht stellen die USA aber nach wie vor das Epizentrum der Weltwirtschaft dar. Mit der New York Stock Exchange (NYSE) und der Nasdaq befinden sich die beiden größten Börsen der Welt in den USA, die gemeinsam im Jahr 2023 Aktien im Wert von mehr als 50 Billionen US-Dollar handelten.¹ Dementsprechend aufmerksam verfolgen Marktbeobachter und Medien die Entwicklungen in Übersee und haben ausführlich über die vergangenen Serien von neuen Allzeithochs beim S&P 500 oder der Nasdaq berichtet – ganz zu schweigen von der Erfolgsstory der „Magnificent Seven“, an der man als Investor:in ebenfalls kaum vorbei kommt. Bedeutend ruhiger geht es hingegen auf dem „alten Kontinent“ zu, obwohl die Erfolgsmeldungen auch an den europäischen Börsenplätzen bemerkenswert sind.

Blick auf Europa

Der deutsche Leitindex DAX knackte am 20. Jänner 2025 erstmalig die Marke von 21.000 Punkten² und baute seine Zugewinne weiter aus. Am 3. März fiel dann auch noch die 23.000er Marke, so dass sich das Jahresplus zu diesem Zeitpunkt bereits auf über 16 Prozent summierte – im Vergleich: Nasdaq, Dow Jones und S&P 500 performten für den besagten Zeitraum alle im negativen

Bereich. Auch wenn dies nur eine Momentaufnahme darstellt, mag es verdeutlichen, dass Börsianer:innen Europa auf dem Schirm haben sollten. Dies bestätigt auch die Februar-Umfrage der Bank of America (BoFA), die sich an globale Fondsmanager richtet.³ Auf die Frage, welche Aktienindizes bzw. welche Regionen in 2025 voraussichtlich das Rennen machen werden, lag der EURO STOXX 50 mit 22 Prozent der Stimmen auf Platz 1, gefolgt von Nasdaq und Hang Seng mit jeweils 18 Prozent. Die Outperformance der Euroländer ist bei institutionellen Anleger:innen also durchaus bereits ein Thema. Weitere Performancebeispiele sind der ATX, der Anfang März 2025 den höchsten Wert seit Ausbruch der Finanzkrise 2008 erreichte⁴ und auf Jahres-sicht zu den stärksten europäischen Indizes zählt, der Stoxx Europe 600, der bis zum 3. März 2025 bereits 17 neue Allzeithochs in 2025 markierte oder der EURO STOXX 50, der nach rund einem Vierteljahrhundert erstmalig wieder eine neue Rekordmarke erklomm.⁵ Aber wie ist das überhaupt erklärbar angesichts schwachen Wachstums in der Eurozone und zunehmender Rezessionstendenzen im Industriesektor?

Ein bunter Strauß an Gründen

Die Ausgangslage liest sich in der Tat bescheiden: Auf die schwächelnde Konjunktur im Euroraum, die es im Gesamtjahr 2024 auf ein mageres Plus von 0,7 Prozentpunkten ge-

bracht hat, reagierte die EZB Anfang März 2025 mit der bereits sechsten Zinssenkung in Folge auf nunmehr 2,5 Prozent.⁶ Die Inflation im Euro-raum hat sich im Februar 2025 auf 2,4 Prozent eingependelt und liegt damit 0,1 Prozent niedriger als im Vormonat.⁷ Ob die Prognose der EZB, das Inflationsziel von 2,0 Prozent im ersten Halbjahr 2025 zu erreichen, getroffen wird, bleibt indes abzuwarten. Als Haupttreiber für das neue Hoch bei der Eurozonen-Aktienbenchmark, wie der EURO STOXX 50 auch gerne bezeichnet wird, müssen andere Gründe herangezogen werden. So spielt neben der Spekulation über einen Friedensschluss zwischen Russland und der Ukraine, welche sowohl hinsichtlich Wiederaufbau als auch –aufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen mit Russland für Fantasien bei europäischen Aktien sorgt⁸, auch die Indexzusammensetzung eine Rolle. Unter den 50 Unternehmen zu denen beispielsweise Hermès, Allianz, BNP Paribas, LVMH, ASML oder SAP gehören, bilden die Länder Frankreich und Deutschland beziehungsweise die Sektoren Technologie, Finanzen und Nicht-Basis-konsumgüter die Schwergewichte im Index.⁹ Sowohl Technologie als auch der Bankensektor konnten in jüngster Vergangenheit politischen Risiken und Zinssenkungen trotzen, hinzu kommt die Orientierung auf internationale Märkte, so dass heimische Widrigkeiten nur für einen Bruchteil des Gesamtgeschäfts verantwortlich zeichnen.¹⁰

¹ Quelle: Statista; Stand: 18. März 2024

² Quelle: ZDF; Stand: 20. Jänner 2025

³ Quelle: BoFA; Stand: 23. Februar 2025

⁴ Quelle: Marketscreener; Stand: 14. Februar 2025

⁵ Quelle: Morgan Stanley; Stand: 17. Februar 2025

⁶ Quelle: Tagesschau; Stand: 6. März 2025

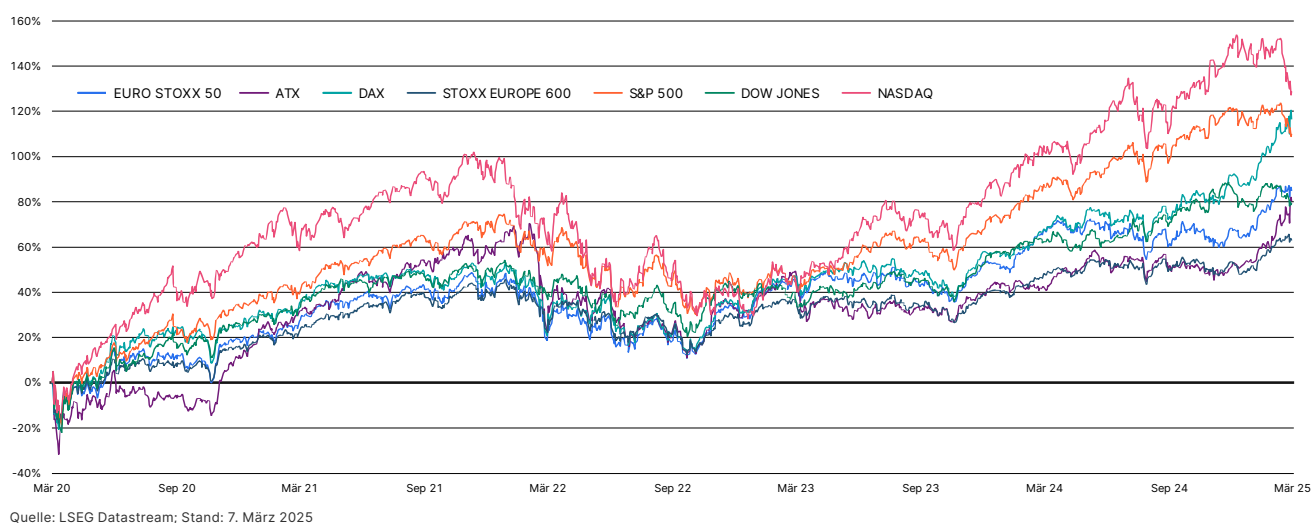
⁷ Quelle: Eurostat; Stand: 3. März 2025

⁸ Quelle: The Digital Leaders Fund; Stand: 14. Februar 2025

⁹ Quelle: Börse.de; Stand: Februar 2025

¹⁰ Quelle: Der Standard; Stand: 20. Februar 2025

Aktienindex-Entwicklung über 5 Jahre



Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu.

Bewertungsabschlag reduziert sich

Das zeigt sich auch bei der positiven europäischen Berichtsaison. Für das 4. Quartal hatten in Europa bis Mitte Februar circa 25 Prozent der Unternehmen des Stoxx 600 ihre Geschäftsergebnisse veröffentlicht. Dabei konnten 59 Prozent der Unternehmen von Gewinnen berichten, die höher waren als die Konsensus-Schätzungen.

Zudem war der Anteil an positiven Gewinnüberraschungen in den Sektoren Zyklischer Konsum (82 Prozent), Gesundheit (75 Prozent), Finanzen (64 Prozent) und Technologie (59 Prozent) am höchsten.¹¹ Das mag auch als Indiz gesehen werden, dass (übertrieben) viel Negatives in die europäischen Aktien eingepreist worden war, wobei sich viele Unternehmen anpassungs- und widerstandsfähiger erwiesen haben als von Analysten geschätzt.¹² Und auch der klare Bewertungsabschlag zu US-Aktien könnte Europa in die Karten spielen. So beziffert Morningstar den Aufschlag des breiteren US-Markts auf seine Fair Value-Schätzung auf etwa 6 Prozent, während Europa um etwa 5 Prozent unterbewertet erscheint – ein Schließen der Bewertungslücke wäre gleichbedeutend mit einer weiteren Aufholjagd Europas.¹³

Schuldenberge wachsen weiter an

Ein weiterer Punkt, der zusehends für Bewegung an den Märkten sorgt, ist die weltweite Schuldenlage. In den USA summierte sich die Staatsverschuldung im Februar 2025 auf 36,22 Billionen US-Dollar,¹⁴ für das Gesamtjahr 2025 rechnet man im Land der unbegrenzten Möglichkeiten mit einem Anstieg der Schuldenquote auf 124,12 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) – im Vorjahr betrug diese knapp 121 Prozent; Tendenz weiter steigend.¹⁵ Zudem muss das US-Finanzministerium in 2025 rund 7 Billionen US-Dollar fällig werdende Schulden refinanzieren¹⁶, was den Markt für US-Staatsanleihen gehörig unter Druck setzen dürfte. Hedgefonds-Ikone Ray Dalio geht besonders drastisch mit den USA ins Gericht, indem er im Rahmen eines Interviews mit dem Handelsblatt sogar eine Insolvenz der USA auf Sicht von drei Jahren nicht ausschließt.¹⁷ Verständlich, dass der Euroraum mit einem Bruttoschuldenstand des Staatssektors von nur (!) 88,2 Prozent im Verhältnis zum BIP für das 3. Quartal 2024 vergleichsweise positiv wahrgenommen wird.¹⁸ Deutschland steht mit einer Schuldenquote von 62,4 Prozent im Vergleichszeitraum nochmal deutlich besser da, was für schuldensensible Anleger:innen durchaus ein Grund sein könnte, bevorzugt in europäische beziehungsweise deutsche Aktien zu investieren.

Deutscher Sonderweg

Allerdings droht in Deutschland mit zwei neuen „Sondervermögen“ bereits die nächste Schuldenrunde. Für Verteidigungs- und Infrastrukturprojekte sollen insgesamt bis zu 900 Milliarden Euro neue Schulden – pardon: Vermögen – aufgenommen werden. Dazu wäre auch eine grundsätzliche Reform der Schuldenbremse, welche die strukturelle Neuverschuldung des Bundes auf nicht mehr als 0,35 Prozent des nominellen BIP begrenzt, erforderlich.¹⁹ Ob die Grundgesetzänderung, zu der sowohl eine Zweidrittelmehrheit des Bundestages als auch des Bundesrates notwendig wäre, tatsächlich erfolgt, wird sich erst in den kommenden Tagen herausstellen. Der DAX preschte auf alle Fälle in einer ersten Reaktion auf die Finanzpakete in Feierlaune voran und schloss den Handelstag am Aschermittwoch mit rund 3 Prozent im Plus ab. Für den Aktienmarkt wirke das neue Politik-Paket wie ein riesiges Konjunkturpaket und viele Branchen und Firmen dürften sich zukünftig über zusätzliche Großaufträge freuen, resümierte Thomas Altmann von QC Partners.²⁰ Ein weiterer Beleg, dass an der Börse nicht mit absolut-objektiven Maßstäben gearbeitet werden kann – Schulden können die Märkte antreiben oder abwürgen, je nachdem welche Karte und allgemeine Gemütsverfassung gerade gespielt wird.

¹¹ Quelle: Erste Group; Stand: 14. Februar 2025

¹² Quelle: M&G Investments; Stand: 19. Februar 2025

¹³ Quelle: Morningstar; Stand: 24. Jänner 2025

¹⁴ Quelle: Statista; Stand: 7. März 2025

¹⁵ Quelle: Statista; Stand: 29. Oktober 2024

¹⁶ Quelle: Bloomberg; Stand: 16. Jänner 2025

¹⁷ Quelle: Handelsblatt; Stand: 5. März 2025

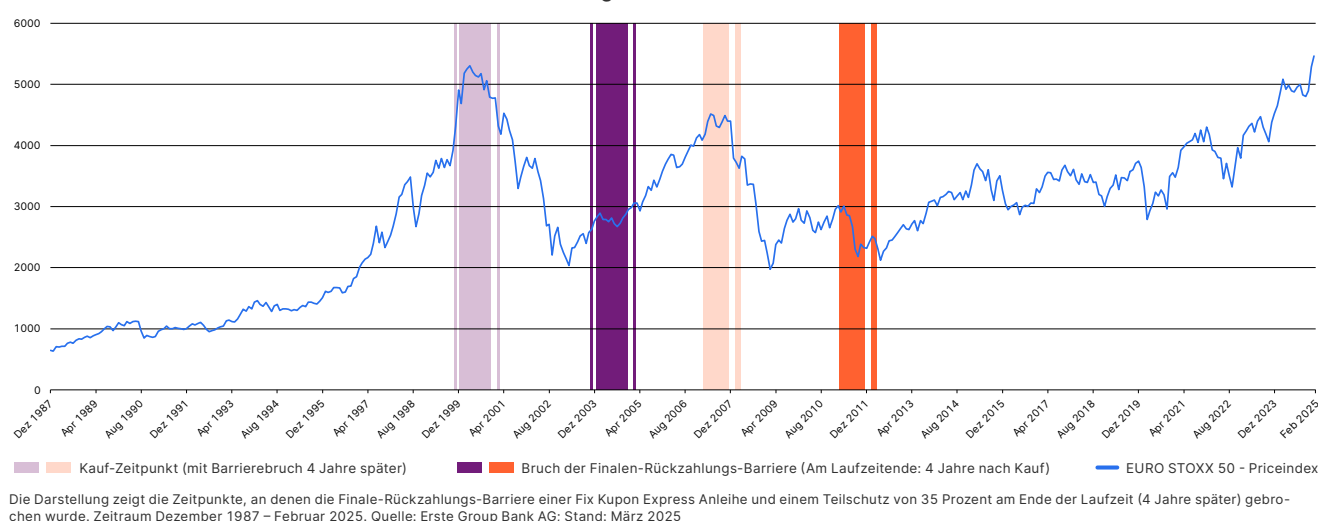
¹⁸ Quelle: Eurostat; Stand: 22. Jänner 2025

¹⁹ Quelle: Tagesschau; Stand: 2. März 2025

²⁰ Quelle: t-online; Stand: 5. März 2025

Simulation einer Veranlagung mit 35% Teilschutz in den EURO STOXX 50®:

Bei über 93% der Fälle kein Bruch der Finalen-Rückzahlungs-Barriere



Simulationen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen.

Vorsichtig optimistisch agieren

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass es etliche Motive gibt, die für ein verlängertes Comeback des europäischen Aktienmarkts sprechen. Gleichwohl mahnen unter anderem schwaches Wachstum, strukturelle Probleme wie Bürokratie und Überregulierung, politische Diskontinuität oder eine mögliche Verschärfung des Handelskriegs mit den USA zu besonderer Vorsicht. Der bereits zitierte Investor Ray Dalio bleibt übrigens auch gegenüber Europa skeptisch eingestellt. Auf die Frage, warum es zuletzt einen großen Ansturm internationaler Investoren auf europäische Aktien gegeben habe, äußerte er: „Das zeigt einfach, dass europäische Aktien gerade günstig zu haben sind und dass Anleger ihre Portfolios neu ausrichten und diversifizieren müssen. Nur deshalb investieren die Leute in Europa, dabei wissen alle, dass der Kontinent wirtschaftlich und militärisch weder stark noch einig und erst recht nicht effizient ist.“¹⁷ Wer es bei dieser vielschichtigen Gemengelage etwas vorsichtiger angehen möchte, könnte einen Blick auf eine neue Fix Kupon Express-Anleihe auf den EURO STOXX 50 werfen, die unabhängig von der Kursentwicklung des Aktienindex einen fixen jährlichen Zinskupon in Höhe von 4,40 Prozent p.a. zahlt. Die Anleihe wird überdies am

Ende der Laufzeit bereits dann zum Nennbetrag getilgt, wenn der Index am finalen Bewertungstag auf oder über der finalen Rückzahlungsbarriere von 65 Prozent notiert. Ein Puffer, der sich in der Vergangenheit durchaus bewährt hätte, wie eine Rückrechnung zeigt (siehe Grafik oben). Demnach wäre es seit 1987 in über 93 Prozent der Fälle zu keinem Barriere-Bruch gekommen, hätten sich Anleger:innen eine Fix Kupon Express-Anleihe auf den EURO STOXX 50 mit vier Jahren Laufzeit und Teilschutz von 35 Prozent ins Depot gelegt. Dank der Expressfunktion kann das Papier außerdem vorzeitig fällig werden. Dafür muss der EURO STOXX 50 an einem der Bewertungstage auf oder über seinem Ausübungspreis (Startwert) notieren. Kommt es jedoch nicht zu einer vorzeitigen Rückzahlung und weist das Barometer am Laufzeitende ein Minus von mehr als 35 Prozent auf, kann ein Verlust bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals entstehen, da die Rückzahlung der Anleihe dann entsprechend der Wertentwicklung des EURO STOXX 50® ausgehend vom Ausübungspreis in ETF-Anteilen des iShares Core EURO STOXX 50 UCITS ETF (ISIN: DE0005933956) erfolgt. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin und Garantin, also das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

Produktprofil:

4,40% BNP Paribas Fix Kupon Express Anleihe auf EURO STOXX 50® 25-29

Emittentin	BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH
ISIN	DE000PC995S3
Basiswert	EURO STOXX 50®
Begebungstag	03.04.2025
Finale Fälligkeit	10.04.2029
Verzinsung p.a.	4,40 % fix
Nennbetrag	EUR 1.000
Vorzeitige Rückzahlungstage	Jährlich, erstmals am 10.04.2026
Ausübungspreis	Schlusskurs Basiswert am 01.04.2025
Rückzahlungs-Barriere	100 % des Ausübungspreises
Finale-Rückzahlungs-Barriere	65 % des Ausübungspreises
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung

ERSTE SPARKASSE

Top informiert mit dem InvestStories Blog

Mit unserem Blog **InvestStories** erhalten Sie wöchentlich Wissenswertes zu den Themen Märkte, Aktien, Megatrends, Nachhaltigkeit, Finanz Know-How uvm. Zudem finden Sie ausgewählte Blog-Beiträge der Erste Asset Management. Es ist somit für jede und jeden etwas dabei.

Also gleich **abonnieren** und am neuesten Stand bleiben!



Die Blog Highlights der letzten Wochen...



60 Jahre Berkshire Hathaway

05. März 2025

[Mehr zum Thema Berkshire Hathaway](#)



Luxusgüterbranche wieder auf Wachstumskurs

27. Feb. 2025

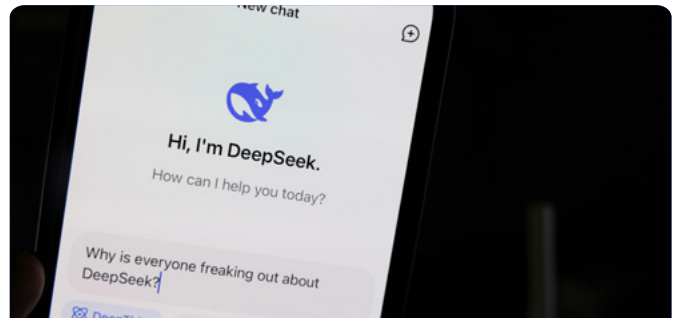
[Mehr zum Thema Luxusgüterbranche](#)



Die Österreich AG im weltwirtschaftlichen Spannungsfeld

19. Feb. 2025

[Mehr zum Thema Österreich AG](#)



Welche Auswirkungen könnte DeepSeek auf die Tech-Branche haben?

11. Feb. 2025

[Mehr zum Thema DeepSeek](#)



ERSTE REAL ASSETS

Ein interessanter Mix aus realen Vermögenswerten

Schaut man sich die letzten Jahre an, gab es auf den ersten Blick nur eine Anlageklasse, mit der große Gewinne möglich waren: Aktien, vor allem US-Aktien. Doch die Geschichte lehrt uns, dass es nicht für immer so weiter gehen kann. In der Vergangenheit gab es Phasen, in denen Anleihen, Rohstoffe oder Edelmetalle besser liefen. Das macht auch ein zweiter Blick auf die letzten Jahre deutlich. So konnte Gold in den letzten fünf Jahren rund 70 Prozent zulegen, in Euro gerechnet sogar rund 80 Prozent. Allein im Jahr 2024 waren es auf US-Dollar-Basis über 26 Prozent. Das war die stärkste Kalenderjahr-Entwicklung seit 14 Jahren.¹ Bitte beachten Sie, dass auch bei einer Veranlagung in Gold Kapitalverluste möglich sind und ein Währungsrisiko besteht. Ein Fonds, der von der Goldpreisentwicklung besonders profitieren konnte, war der ERSTE REAL ASSETS. Auf 1-Jahres-Sicht zählte er sogar zu den Fonds mit der stärksten Entwicklung im Fondsuniversum der Erste Asset Management.² Doch worin investiert er genau?

Investment in Sachwerte

In der ursprünglichen Bedeutung sind mit Real Assets solche Sachwerte gemeint, die man „anschauen und angreifen“ kann. Dazu zählen vor allem Immobilien, Infrastruktur und Rohstoffe, aber auch Edelmetalle. Gold spielt dabei in mehrfacher Hinsicht eine Rolle. Zum einen ermöglicht es eine gewisse Absicherung

der Kaufkraft, da die Goldmenge anders als die Geldmenge bei Fiat-Währungen wie US-Dollar oder Euro nicht beliebig ausgeweitet werden kann. Zum anderen gilt das Edelmetall in wirtschaftlichen und politischen Krisen als sicherer Hafen. So auch zuletzt, als sich einige Länder aufgrund geopolitischer Spannungen und der Gefahr von Handelskriegen unabhängiger vom US-Dollar machen wollten. Die Käufe der Zentralbanken befeuerten den Kursanstieg auf immer neue Hochs.³ Doch der starke Anstieg muss nicht das Ende der Fahnenstange sein. Denn inflationsbereinigt hat Gold gerade einmal sein Hoch vom Jänner 1980 überwunden.⁴ Damit sind es in der realen Betrachtung die ersten Allzeithochs seit 45 Jahren.

Ähnlich wie das gelbe Edelmetall ermöglichen auch andere Sachwerte aufgrund ihrer weitgehend niedrigen Korrelation mit Aktien und Anleihen eine gute Diversifikation und sind deshalb im ERSTE REAL ASSETS enthalten. Ein Beispiel sind Immobilien, die als langlebig und wertstabil gelten. Deren laufende Erträge durch Mieteinnahmen können an die Inflation angepasst werden, was der Gefahr einer Geldentwertung entgegenwirkt. Der Immobilienmarkt könnte dank der etwas gefallen Zinsen zudem inzwischen die Talsohle durchschritten haben.⁵ Auch Rohstoffe sind als Real Assets für den Fonds interessant. Viele von ihnen kommen nur in begrenzten Mengen vor,

werden aber zur Produktion von Gütern benötigt. Entsprechend können Preissteigerungen teilweise an Endkunden weitergegeben werden. Ähnlich ist es bei Aktien. Viele Unternehmen können die Preise ihrer Produkte an das wirtschaftliche Umfeld anpassen und steigende Kosten für Material oder Löhne somit an ihre Kunden weitergeben. Deshalb beinhalten Aktien von wirtschaftlich erfolgreichen Unternehmen oft einen Inflationsausgleich und gelten im weiteren Sinne als Real Assets. Man kann sie zwar nicht anfassen wie andere Sachwerte. Aber sie verbrieften Anteile an realen Firmen, die echte Produkte herstellen und tatsächliche Umsätze und Gewinne erwirtschaften.

Interessante Allokation

Im Hinblick auf die beschriebenen Anlageklassen hat der ERSTE REAL ASSETS eine interessante Allokation zu bieten. Die Schwerpunkte liegen mit Portfolioanteilen von zuletzt rund 50 bzw. 30 Prozent bei Aktien und Gold. Zudem werden Infrastrukturtitel sowie Rohstoffe und Immobilien beigemischt. Die Anlageklassen haben in Summe das Potential, eine gewisse Absicherung gegen inflationäre Entwicklungen zu ermöglichen. Das zeigt sich schon daran, dass der ERSTE REAL ASSETS in der Regel eine geringere Korrelation mit der Inflation aufweist als traditionelle gemischte Fonds. Zudem kann der Fokus auf verschiedene Anlageklassen das Gesamtrisiko des Portfolios ver-

¹ Quelle: World Gold Council; Stand: 3. Jänner 2025

² Quelle: Erste Asset Management; Stand: 26. Februar 2025

³ Quelle: WirtschaftsWoche; Stand: 18. Februar 2025

⁴ Quelle: Macrotrends; Stand: 26. Februar 2025

⁵ Quelle: Institutional Money; Stand: 3. Quartal 2024

ringern. Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass dies je nach Marktentwicklung auf Kosten der Rendite gehen kann. Schließlich erzielten Aktien in der Vergangenheit langfristig die interessanteste Performance.⁶ Rohstoffe und Edelmetalle bieten dagegen keine laufenden Erträge und können auch aufgrund geopolitischer motivierter Angebotsschwankungen recht volatil sein.

Zwar ist denkbar, dass sich die weltpolitische Lage beruhigt und wir künftig ein stabiles Wachstum mit moderater Inflation erleben, dies könnte dann, wie schon in der Vergangenheit, vor allem Aktien zugutekommen. Doch es gibt auch weniger optimistische Szenarien mit erhöhter Inflation, anhaltenden Konflikten und steigenden Energiepreisen. Solch ein Szenario sollte wiederum Rohstoffe

und Gold bevorzugen. Deshalb könnte die Allokation des ERSTE REAL ASSETS für Anleger:innen interessant sein, die eine gewisse Absicherung gegen geopolitische und makroökonomische Risiken suchen. Das gilt angesichts der von Donald Trump geführten US-Regierung und den damit verbundenen wirtschaftlichen und politischen Unsicherheiten umso mehr. Die Gefahr einer Eskalation von Handelskonflikten und einer damit verbundenen, wiedererstarteten Inflation könnte Marktteilnehmer:innen künftig veranlassen, vermehrt in Real Assets zu investieren.

Hinweis: Eine Veranlagung in Wertpapiere birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken. Ein Kapitalverlust bis hin zum Totalverlust ist möglich.

Produktprofil: ERSTE REAL ASSETS

ISIN	AT0000A2QAC8 (Ausschütter) AT0000A2QAD6 (Thesaurierer)
Erstausgabetag	06.05.2021
Fondsrechnungsjahr	01.12. bis 30.11.
Ausschüttungsdatum	01.03.
Empfohlene Behaltedauer	mindestens 6 Jahre
Verwaltungsgebühr	bis zu 1,2 % p.a.
Depotbank	Erste Group Bank AG
Kapitalanlagegesellschaft	Erste Asset Management GmbH

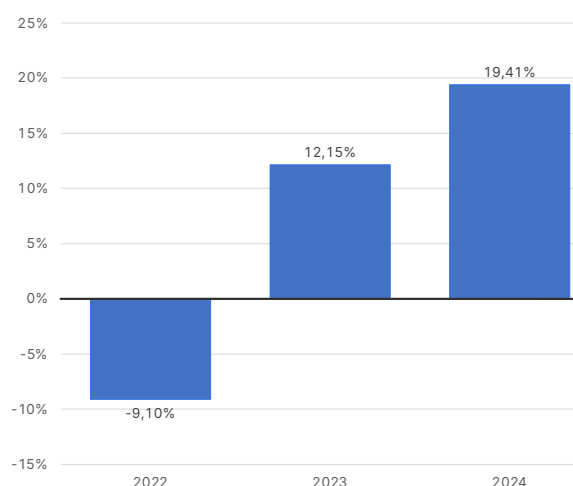
Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen ...

ERSTE REAL ASSETS Wertentwicklung seit Fondsstart



Thesaurierer AT0000A2QAD6; Kurse normiert auf 100. Quelle: ERSTE Asset Management; Stand: 28. Februar 2025

Jahresperformance



Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu.

WARNHINWEISE GEMÄSS INVFG 2011

Der ERSTE REAL ASSETS kann zu wesentlichen Teilen in Anteile an Investmentfonds (OGAW, OGA) iSd § 71 InvFG 2011 investieren.



Fondshinweise:



Der Fonds verfolgt eine aktive Veranlagungspolitik und orientiert sich nicht an einem Vergleichsindex. Die Vermögenswerte werden diskretionär ausgewählt und der Ermessensspielraum der Verwaltungsgesellschaft ist nicht eingeschränkt. Bitte beachten Sie, dass die Veranlagung in Wertpapiere neben den geschilderten Chancen auch Risiken birgt.

Bei der Entscheidung, in den ERSTE REAL ASSETS zu investieren, sollten alle Eigenschaften oder Ziele des ERSTE REAL ASSETS berücksichtigt werden, wie sie in den Fondsdokumenten beschrieben sind.

⁶ Quelle: The Market; Stand: 11. Jänner 2023

NEWS

ERSTE FAIR INVEST

Nachhaltige Investitionen mit sozialem Mehrwert

In einer Welt, die zunehmend von Umweltproblemen und vielen sozialen Ungleichheiten geprägt ist, gewinnen nachhaltige Investitionen mit sozialem Mehrwert immer mehr an Bedeutung. Diese Form der Geldanlage fokussiert nicht nur auf finanzielle Ziele, sondern versucht auch positive ökologische und soziale Auswirkungen zu fördern. Ein Beispiel dafür ist der ERSTE FAIR INVEST. Dieser globale Aktienfonds konzentriert sich dabei auf folgende drei Bereiche.

Arbeit

Der Fokus liegt hier auf dem Humankapital der Unternehmen. Firmen, die eine starke Unternehmenskultur pflegen und zufriedene, gut ausgebildete Mitarbeiter:innen beschäftigen, haben einen klaren Wettbewerbsvorteil. Ein Paradebeispiel ist SAP, das für seine robusten Talent-Management-Praktiken und eine positive Unternehmenskultur bekannt ist.

Gesundheit und Wohlbefinden

In diesem Bereich investiert der Fonds in Unternehmen, die einen direkten positiven Einfluss auf die physische und

psychische Gesundheit der Menschen haben. Dies umfasst Firmen aus den Bereichen Sport, gesunde Ernährung und sogar Haustierversorgung.

Gesellschaft

Hier stehen Investitionen in soziale Infrastruktur, Bildung und finanzielle Inklusion im Vordergrund. Ein Beispiel sind Banken, die Mikrokredite in Schwellenländern vergeben, um finanzielle Teilhabe zu fördern. Der Fonds hat derzeit einen höheren Anteil an europäischen Aktien, was sich zuletzt positiv auf die Performance ausgewirkt hat. Trotz der schwächelnden europäischen Wirtschaft sieht das Fondsmanagement weiterhin Potenzial für eine Outperformance Europas gegenüber den USA. Bitte beachten Sie, dass die Veranlagung in Wertpapiere neben den geschilderten Chancen auch Risiken birgt.

Als größten Trend sehen die Expert:innen der Erste Asset Management auch im ERSTE FAIR INVEST das Thema Künstliche Intelligenz. Diese hat sehr großes Potenzial für positive soziale Auswirkungen, beispielsweise im Bereich Gesundheit,

wo es vor allem in der Diagnostik sowie bei der Innovation im pharmazeutischen Bereich äußerst hilfreich sein kann. Auch im Bereich Bildung gibt es Möglichkeiten zur Integration von künstlicher Intelligenz, wie beispielsweise einen auf die lernende Person maßgeschneiderten Lernplan und individualisierte Übungen, die ein besseres Lernen unterstützen. In letzter Zeit wurden Positionen in Unternehmen reduziert, die von schwächelnden Konsumenten in China betroffen sind. Gewinnmitnahmen gab es bei stark entwickelten Bildungsunternehmen wie Duolingo und Stride. Neu im Portfolio ist die Schweizer Firma Alcon, die im Bereich der Augenheilkunde tätig ist.

Die dargestellten Portfoliopositionierungen entsprechen dem Stand der Marktentwicklung vom 28.02.2025. Im Rahmen des aktiven Managements und in Folge von Marktbewegungen können sich die genannten Portfoliopositionierungen ändern.

Bitte beachten Sie, dass die Veranlagung in Wertpapiere neben den geschilderten Chancen auch Risiken birgt.

Wichtige Fondshinweise

Der Fonds verfolgt eine aktive Veranlagungspolitik und orientiert sich nicht an einem Vergleichsindex. Die Vermögenswerte werden diskretionär ausgewählt und der Ermessensspielraum der Verwaltungsgesellschaft ist nicht eingeschränkt.

Weitere Ausführungen zur nachhaltigen Ausrichtung des ERSTE FAIR INVEST sowie zu den Angaben gemäß Offenlegungs-Verordnung (Verordnung (EU) 2019/2088) und Taxonomie-Verordnung (Verordnung (EU) 2020/852) sind dem aktuellen Prospekt, Punkt 12 und Anhang „Nachhaltigkeitsgrundsätze“ zu entnehmen. Bei der Entscheidung, in den ERSTE FAIR INVEST zu investieren, sollten alle Eigenschaften oder Ziele des ERSTE FAIR INVEST berücksichtigt werden, wie sie in den Fondsdokumenten beschrieben sind.





EU-Tech mit gewichtiger Rolle bei KI

ASLM, SAP und Infineon spielen in der ersten Liga

Der Blick auf die jüngsten Finanzierungsrunden bei europäischen KI-Startups belegt, dass die Musik nicht nur in den USA spielt. So sammelten allein die beiden französischen Unternehmen Contentsquare und Mistral AI über 2,2 Milliarden Euro in 2024 ein; Helsing, Aleph Alpha und DeepL – allesamt aus Deutschland – kamen auf über 1,6 Milliarden Euro.¹ Dass die Europäische Union zudem im Juni 2024 die weltweit ersten verbindlichen Regelungen zur KI verabschiedete², mag zusätzlich unterstreichen, dass der alte Kontinent den Megatrend KI ernst nimmt.

Europäische KI-Blue-Chips

Der niederländische Chipausrüster ASML vermeldete Ende Jänner 2025 einen Rekordumsatz von 9,3 Milliarden Euro für das abgelaufene Quartal und beruhigte zeitgleich die durch DeepSeek verunsicherten Märkte.³ Mit der einfachen Formel, billigere KI bedeute mehr Anwendungen – mehr Anwendungen wiederum mehr Nachfrage, nordete ASML-Chef Christophe Fouquet das Thema KI wieder auf Erfolgskurs ein. Auch wenn der Auftragseingang auf einem hohen Niveau von 7,1 Milliarden Euro notiert, könnten insbesondere US-Exportrestriktionen den Handel mit China belasten.⁴ Auch beim deutschen Softwarekonzern SAP sorgt KI für Optimismus. „Wir haben das Jahr 2024 mit einem starken vierten Quartal abgeschlossen und bereits die Hälfte unserer Cloud-Vertragsabschlüsse beinhaltete KI-Anwendungsszenarien“, so Vorstandschef Christian Klein. Auf-

grund der starken Position bei Daten und Unternehmens-KI sei man zudem zuversichtlich das Umsatzwachstum bis ins Jahr 2027 beschleunigen zu können.⁵ Wie gefährlich eine zu starke Ausrichtung auf KI und schwächelnde Kundennachfrage sein kann, belegte allerdings unlängst der direkte Konkurrent Salesforce – Vorsicht bleibt also angemahnt.⁶ „Leicht besser als erwartet“, hat der Halbleiterkonzern Infineon Technologies das 1. Quartal 2025, das am 31. Dezember 2024 endete, abgeschlossen. Ein Grund waren Infineons führende Stromversorgungslösungen für KI-Rechenzentren. Für das 2. Quartal rechnet Infineon-Chef Jochen Hanebeck mit rund 3,6 Milliarden Euro Umsatz und einer Segmentergebnismarge „im mittleren Zehner-Prozentbereich“. Dies darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass Infineon zuletzt mit Lagerbestandskorrekturen und Nachfragerückgängen konfrontiert war.⁷

Fixe Zinsen und Pufferschutz

Wer auf KI in Europa setzt, aber gleichzeitig etwas vorsichtiger agieren möchte, könnte einen Blick auf eine neue Protect Pro Anleihe der BNP auf die Aktien von ASML, SAP und Infineon werfen. Das Wertpapier hat eine feste Laufzeit von einem Jahr und bietet neben dem fixen Kupon von 12,0 Prozent p.a. einen 35-prozentigen Puffer und somit einen Teilschutz bis zur Barriere. Die Protect Pro Variante bezieht sich dabei auf die vorteilhafte Gestaltung, denn die Barriere wird lediglich am Laufzeitende betrachtet. Notieren am Bewertungs-

tag alle drei Aktien auf oder über der Barriere, wird die Anleihe zum Nennbetrag zurückgezahlt. Liegt jedoch nur eine Aktie darunter, erfolgt die Tilgung der Anleihe durch Lieferung der Aktie mit der schlechtesten Kursentwicklung ausgehend vom Ausübungspreis (Worst-of-Prinzip). Dadurch kann es zu Kursverlusten bis hin zum Totalverlust kommen. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin und Garantin, also das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

Produktprofil: 12,00% BNP Protect Pro EU Tech 25-26

Emittentin	BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH
ISIN	DE000PC995V7
Basiswerte	ASML Holding NV, SAP SE, Infineon Technologies AG
Begebungstag	03.04.2025
Fälligkeit	10.04.2026
Verzinsung p.a.	12,00 % fix
Nennbetrag	EUR 2.000
Ausübungspreis	100 % der Schlusskurse der Aktien am 01.04.2025
Barriere bei finaler Beobachtung	65 % der Ausübungspreise
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung

¹ Quelle: Statista; Stand: 2. Dezember 2024

² Quelle: Bundesregierung.de; Stand: 22. Mai 2024

³ Quelle: Manager Magazin; Stand: 29. Jänner 2025

⁴ Quelle: Morningstar; Stand: 30. Jänner 2025

⁵ Quelle: SAP; Stand: 28. Jänner 2025

⁶ Quelle: Manager Magazin; Stand: 27. Februar 2025

⁷ Quelle: Infineon; Stand: 4. Februar 2025



Neuer CEO und neue Strategie

Nike sucht Ausweg aus der Krise

Jahrzehntelang galt Nike in der Sportbranche als das Maß aller Dinge.¹ Doch die Zeiten haben sich geändert. Inzwischen kämpft der einst unangefochtene Marktführer mit Umsatzrückgängen und intensivem Wettbewerb.² Um das Ruder herumzureißen, hat das Unternehmen seinen Chef ausgetauscht. Seit dem 14. Oktober 2024 ist Elliott Hill neuer Präsident und CEO von Nike. Er soll den Sportartikelhersteller wieder zu alter Stärke führen und letztlich das ausbügeln, was sein glückloser Vorgänger John Donahoe hinterlassen hat: einen zu stark auf Direktverkäufe ausgerichteten Konzern. Durch diese Strategie verlor Nike wichtige Plätze im Einzelhandel, die von der Konkurrenz gefüllt wurden – und somit auch Marktanteile.³

Alte Besen kehren gut?

Hill bringt viel Erfahrung mit. Er war bereits in der Vergangenheit 32 Jahre bei Nike tätig und bekleidete Führungspositionen in Europa und Nordamerika⁴, bevor er sich 2020 zurückzog. Um die frühere Dominanz in den Geschäften wiederzuerlangen, hat er ambitionierte Pläne. Ein zentraler Aspekt seiner Strategie ist die Integration des Marktes über NIKE Direct und den Großhandel. Diese Maßnahmen sollen helfen, die überschüssigen Lagerbestände abzubauen und Platz für neue Kollektionen zu schaffen.⁵ Zu den Plänen von Hill gehört zudem die Rücknahme einiger früherer Geschäftsstrategien, wie das Anbieten von Preisnachlässen. „Premium zu

sein bedeutet auch den vollen Preis“, so Hill. „Wir werden uns auf Werbeaktionen in den traditionellen Momenten des Einzelhandels konzentrieren, aber nicht auf dem konstanten Niveau, das wir heute haben.“⁶ Außerdem hat Hill wichtige Partnerschaften reaktiviert, die Nike im Laufe der Jahre hat fallen lassen, um Produkte direkt über den eigenen Online-Shop zu vertreiben.⁷ Mit Nike SKIMS, einer Kollaboration mit Social-Media-Star Kim Kardashian, sowie Innovationen im Running-Segment will der neue Firmenlenker zudem frischen Wind in die Produktpalette bringen.⁸ Nike will also wieder verstärkt auf begehrtenwerte, innovative Produkte setzen, die sich von der Masse abheben – genau das, was die Marke in den vergangenen Jahrzehnten so erfolgreich gemacht hat.⁹

Veranlagung mit Teilschutz

Ob die Strategie aufgeht, wird sich zeigen müssen. Zwar sehen Marktbeobachter:innen durchaus Potenzial in Hills Ansatz. Sie befürchten allerdings, dass einige Jahre ins Land gehen könnten, bis Nike wieder zu alter Form zurückfindet. Nicht zu vergessen gilt, dass die Konkurrenz durch Unternehmen wie On Holding, Skechers und Hoka eine ständige Herausforderung für den Sportartikelriesen bleibt.⁵ Wer bei Investments daher etwas vorsichtiger agieren möchte, könnte einen Blick auf eine neue Protect Pro Aktienanleihe von Barclays werfen. Das Wertpapier bietet neben einem Kupon von 8,50 Prozent p.a., der unabhängig

von der Kursentwicklung gezahlt wird, einen 20-prozentigen Puffer und somit einen Teilschutz bis zur Barriere. Die Protect Pro Variante bezieht sich dabei auf die vorteilhafte Gestaltung der Barriere. Denn diese wird lediglich am Laufzeitende betrachtet. Notiert die Aktie dann auf oder über der Barriere, wird die Anleihe zum Nennbetrag zurückgezahlt. Liegt sie darunter, erfolgt die Tilgung durch die Lieferung von Nike-Aktien zum Ausübungspreis. Dadurch kann es zu Kursverlusten bis hin zum Totalverlust kommen. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin, d. h. das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

Produktprofil: 8,50% Barclays Protect Pro Aktienanleihe auf Nike Inc. 25-26

Emittentin	Barclays Bank PLC
ISIN	DE000BC0K971
Basiswert	Nike Inc.
Begebungstag	03.04.2025
Bewertungstag	01.04.2026
Fälligkeit	07.04.2026
Verzinsung p.a.	8,50 % fix
Nennbetrag	EUR 1.000
Ausübungspreis	100 % des Schlusskurses der Aktie am 01.04.2025
Barriere bei finaler Beobachtung	80 % des Ausübungspreises
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung

¹ Quelle: Manager Magazin; Stand: 29. Jänner 2025

² Quelle: CRM-TECH.WORLD; Stand: 14. Februar 2025

³ Quelle: watson; Stand: 15. Oktober 2024

⁴ Quelle: Focus; Stand: 20. September 2024

⁵ Quelle: IT BOLTWISE; Stand: 20. Dezember 2024

⁶ Quelle: Business Insider; Stand: 24. Jänner 2025

⁷ Quelle: AlleAktien; Stand: 20. Dezember 2024

⁸ Quelle: börsennews.de; Stand: 24. Februar 2025

⁹ Quelle: Aktienwelt360; Stand: 5. Oktober 2024



Jahreszahlen Raiffeisen Bank International

Licht und Schatten

Die Raiffeisen Bank International (RBI) hat im vergangenen Jahr deutlich weniger verdient. Der Gewinn halbierte sich 2024 von rund 2,39 Milliarden auf 1,16 Milliarden Euro. Das Minus lag vor allem an einer hohen Rückstellung für einen Rechtsstreit der Strabag mit ihrem russischen Miteigentümer Rasperia, in dem auch die Raiffeisen Russland und damit die RBI verwickelt ist. Rechtliche Probleme hat die RBI zudem in Polen, auch hierfür musste die Bank viel Geld beiseitelegen. Außerdem schlug sich der Ausstieg aus Belarus negativ auf das Ergebnis nieder.¹

Zuversichtliche Töne

Lässt man die Geschäfte in Russland und Belarus außen vor, hat die RBI 2024 einen Konzerngewinn von knapp 975 Millionen Euro erzielt – und damit ein Prozent weniger als im Vorjahr. Bankchef Johann Strobl zeigte sich mit dem Erreichten daher nicht unzufrieden: „Die RBI hat 2024 trotz massiver Sonderbelastungen ein zufriedenes Ergebnis erzielt“, so der Manager und fügte hinzu, dass es abseits von Polen „in allen Teilbereichen der RBI eigentlich sehr, sehr gut“ laufe. Sonst könnte man derartige Belastungen auch nicht verkraften.² Natürlich habe auch der vorteilhafte Zinszyklus der Bankengruppe geholfen. „Aber man muss ziemlich gut sein, um diesen auch so nutzen zu können“, betonte Strobl.³ Auch, was die weitere Entwicklung betrifft, gibt sich der Manager zuversichtlich. Für 2025 erwartet die RBI ohne Russland unter anderem ein Kreditwachstum von sechs bis sieben Prozent, einen stabilen Zins-

überschuss von rund 4,15 Milliarden Euro und eine Cost-Income-Ratio von 52,5 Prozent. Die harte Kernkapitalquote soll bei etwa 15,2 Prozent liegen.⁴

Mehrere Baustellen

Eigentlich vielversprechende Aussichten. Für Unsicherheit sorgt jedoch das weiterhin hohe Engagement in Russland. Zwar wurde dort das Kreditvolumen 2024 um weitere 30 Prozent auf 4,2 Milliarden Euro abgebaut. Und auch die Kundeneinlagen verringerten sich um 35 Prozent. Wann die Bank ihr Russland-Exposure auf Null reduzieren könne, sei aber noch nicht abschätzbar. Wie ein Damoklesschwert schwebt zudem das Verfahren gegen den Baukonzern Strabag in Moskau über der Bank, in das sie hineingezogen wurde. Zwei Milliarden Euro soll die RBI dort laut 1. Instanz zahlen. Und da sind ja auch noch die Rechtstreitigkeiten wegen der Schweizer-Franken- und Euro-Hypothekarkredite in Polen. Insgesamt hat die RBI bereits knapp 2 Milliarden Euro dafür beiseitegelegt. Ob noch weitere Rückstellungen folgen müssen, ist offen.² Und als wäre das noch nicht genug, wird in Österreich derzeit über eine höhere Bankenabgabe diskutiert.⁵ Eine gewisse Portion Vorsicht bei Investments in die Aktie könnte daher derzeit nicht schaden. Dass man auch so interessante Rendite erzielen kann, zeigt eine neue Protect Pro Aktienanleihe von der Citi. Das Wertpapier bietet neben einem Kupon von 13,50 Prozent p.a., der unabhängig von der Kursentwicklung gezahlt wird, einen 20-prozentigen Puffer und somit einen Teilschutz bis zur Barriere.

Die Protect Pro Variante bezieht sich dabei auf die vorteilhafte Gestaltung der Barriere. Denn diese wird lediglich am Laufzeitende betrachtet. Notiert die Aktie dann auf oder über der Barriere, wird die Anleihe zum Nennbetrag zurückgezahlt. Liegt sie darunter, erfolgt die Tilgung durch die Lieferung von RBI-Aktien zum Ausübungspreis. Dadurch kann es zu Kursverlusten bis hin zum Totalverlust kommen. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin und Garantin, d. h. das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

Produktprofil: 13,50% Citi Protect Pro Aktienanleihe auf Raiffeisen Bank International AG 25-26

Emittentin	Citigroup Global Markets Funding Luxembourg S.C.A.
ISIN	DE000KJ5DE35
Basiswert	Raiffeisen Bank International AG
Begebungstag	03.04.2025
Bewertungstag	01.04.2026
Fälligkeit	10.04.2026
Verzinsung p.a.	13,50 % fix
Nennbetrag	EUR 1.000
Ausübungspreis	100 % des Schlusskurses der Aktie am 01.04.2025
Barriere bei finaler Beobachtung	80 % des Ausübungspreises
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung

¹ Quelle: Der Standard; Stand: 4. Februar 2025
² Quelle: Kleine Zeitung; Stand: 4. Februar 2025

³ Quelle: ÖÖNachrichten; Stand: 4. Februar 2025
⁴ Quelle: 4investors; Stand: 4. Februar 2025

⁵ Quelle: Salzburger Nachrichten; Stand: 17. Februar 2025

Wichtige rechtliche Hinweise

Hierbei handelt es sich um eine **Werbemitteilung und nicht um eine Anlageempfehlung**. Diese Werbemitteilung ersetzt somit keine Anlageberatung und berücksichtigt weder die Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen, noch unterliegt sie dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Diese Finanzprodukte werden in Österreich öffentlich angeboten. Die Rechtsgrundlage dafür und daher ausschließlich verbindlich sind die Endgültigen Bedingungen sowie der (Basis-)Prospekt sowie allfällige Nachträge. Verschiedene Verordnungen der Europäischen Union und das österreichische Kapitalmarktgesetz schreiben für diese Produkte einen Prospekt vor: siehe Prospektverordnung (EU) 2017/1129 bzw. Delegierte Verordnungen der Kommission (EU) 2019/980 und (EU) 2019/979. Die Emittentin hat diesen Prospekt erstellt, die zuständige Behörde des Herkunftsmitgliedstaates hat ihn genehmigt (gebilligt). Dies bedeutet aber nicht, dass diese Behörde das konkrete Wertpapier auch empfiehlt. Für bestimmte, sogenannte „verpackte Anlageprodukte“ im Sinne der PRIIPs-Verordnung ist darüber hinaus ein Basisinformationsblatt („BIB“) gesetzlich vorgeschrieben. In diesem werden die wichtigsten Merkmale des entsprechenden Finanzprodukts dargestellt.

Bitte beachten Sie: Eine Veranlagung in Wertpapiere birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu. Wir dürfen dieses Finanzprodukt weder direkt noch indirekt natürlichen bzw. juristischen Personen anbieten, verkaufen, weiterverkaufen oder liefern, die ihren Wohnsitz bzw. Unternehmenssitz in einem Land haben, in dem dies gesetzlich verboten ist.

Wir dürfen in diesem Fall auch keine Produktinformationen anbieten. Dies gilt besonders für die USA sowie "US-

Personen" wie sie die Regulation S unter dem Securities Act 1933 in der gültigen Fassung definiert.

Hinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das schwer zu verstehen sein kann. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, empfehlen wir Ihnen, die vollständigen Informationen zum jeweiligen Finanzprodukt zu lesen:

- den (Basis-)Prospekt
- die Endgültigen Bedingungen
- allfällige Nachträge sowie gegebenenfalls
- das Basisinformationsblatt (BIB) und
- die „Informationen für Anleger:innen gemäß § 21

Alternative Investmentfonds Manager-Gesetz (AIFMG)“

Diese Unterlagen für die Emission von Produkten der Erste Group Bank AG erhalten Sie kostenlos hier: Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Am Belvedere 1, 1100 Wien

Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: Bei Anleihen: www.erstegroup.com/prospekte bzw. <https://www.erstegroup.com/de/ueber-uns/erste-group-emissionen> Bei Fonds: Erste Asset Management GmbH unter www.erste-am.at Bei Immobilien-Fonds: ERSTE Immobilien Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. unter www.ersteimmobilien.at. Bei Wohnbauleihen: s Wohnbaubank unter www.swohnbaubank.at

Beachten Sie auch unsere Kundeninformation „[Informationen über uns und unsere Wertpapierdienstleistungen](#)“.

Die Unterlagen für die Emission von Produkten der Barclays Bank PLC erhalten Sie kostenlos hier: Barclays Bank PLC, Zertifikate Team, Taunusturm, Taunustor 1, 60310 Frankfurt am Main Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: <https://derivatives.cib.barclays/DE/30/de/home.app> oder <https://home.barclays/investor-relations/fixed-income-investors/prospectus-and-documents/structured-securities-prospectuses/>

Die Unterlagen für die Emission von Produkten der Citigroup Global Markets Funding Luxembourg S.C.A. erhalten Sie kostenlos hier: Citigroup Global Markets Europe AG New Issues Department, Reuterweg 16, 60323 Frankfurt am Main. Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: <https://de.citigroup.com/rechtliche-dokumente/>

Die Unterlagen für die Emission von Produkten der BNP Paribas erhalten Sie kostenlos hier: BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH, Europa-Allee 12, 60327 Frankfurt am Main. Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: <https://derivate.bnpparibas.com/service/basisprospekte/> und <https://derivate.bnpparibas.com/zertifikate/>

Wichtig: Die im Basisinformationsblatt angeführten Performance-Szenarien beruhen auf einer Berechnungsmethodik, die in einer EU-Verordnung vorgegeben ist. Die künftige Marktentwicklung lässt sich nicht genau vorhersagen. Die dargestellten Performance-Szenarien zeigen nur mögliche Erträge auf, basieren dabei aber auf den Erträgen in der jüngeren Vergangenheit. Die tatsächlichen Erträge könnten niedriger ausfallen als angegeben.

Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die persönlichen Merkmale unserer Anleger:innen hinsichtlich der Erfahrungen und Kenntnisse, des Anlageziels, der finanziellen Verhältnisse, der Verlustfähigkeit oder Risikotoleranz.

Interessenkonflikte: Die Erste Group Bank AG ist mit den vermittelnden Sparkassen und der Erste Bank verbunden.